

Reinhard Voigt - Bericht zum Erasmus-Aufenthalt an der Universität Bern i. R. der Personalmobilität

Organisation

Uni Duisburg-Essen – Ltg. International Office Frau Petra Guenther

Uni-Bern – Ltg. International Office Frau Dr. Ellen Krause

Zeitraum

02.09.2013 – 06.09.2013

Stationen an der Uni Bern

- International Office
- Personalverwaltung
- Finanzbuchhaltung
- Controlling
- Oeschger Center
- Forschungszentren CCS / CGS / IASH
- Forschungs- und Nachwuchsförderung

Fazit

Organisation

Von meiner ersten persönlichen Anfrage bis zur offiziellen Bewilligung wurde ich von Frau Petra Guenther, Ltg. Int. Office Uni Due, zuvorkommend betreut und umfassend informiert.

Frau Guenther hat mit mir ausführlich meine Intention, meine Wünsche und die Vermittlungsmöglichkeiten besprochen und sehr zeitnah und ergebnisorientiert einen konkreten Vermittlungsvorschlag unterbreiten können, der in jeder Hinsicht meinen Vorstellungen entsprach, sie sogar weit übertraf.

Gleiches gilt für die Ltg. des International Office der Uni Bern, Frau Dr. Ellen Krause. Vor meiner Anreise wurde ich mehrfach bezüglich meiner Unterbringungswünsche und Interessen an Universitätsstationen für den Aufenthalt kontaktiert. Kurz vor meinem Reiseantritt erhielt ich einen Zeitplan mit den Besuchsstationen an der Uni Bern, die meinen Vorstellungen entsprachen und große Nähe zu meinem derzeitigen Tätigkeitsfeld am KWI aufweisen.

International Office (IO)

In dem IO wurde mir zu Beginn meines Aufenthalts die Universität Bern mit Ihren Schwerpunkten und Besonderheiten ausführlich vorgestellt. Der Kontakt zu den Ansprechpersonen der einzelnen Stationen wurde hergestellt. Das IO war während des gesamten Aufenthalts ein hilfsbereiter Ansprechpartner für alle Fragen des Aufenthalts. Am Ende des Aufenthalts gab es mit der Ltg. ein Abschlussgespräch, in dem über alle Aspekte des Aufenthalts gesprochen wurde. Es war der erste Staff-Aufenthalt eines Erasmus Incomings für die Uni Bern und er wurde bestmöglich organisiert.

Personalverwaltung

Die stellv. Abteilungsltg., Frau Christine Kuster, hat eine umfassende Präsentation der Workflows im Zuständigkeitsbereich der Personalbetreuung erstellt, vorgestellt und umfassend und detailliert mit mir besprochen. Hierbei konnte festgestellt werden, dass sich viele Verwaltungsabläufe im Bereich Human Staff zwischen der Uni Bern und der UDE ähneln. Hervorzuheben ist hier, dass es als sogen. Mitbestimmungsorgan lediglich die Gleichstellungsbeauftragte gibt. Institutionen, wie Personalräte für die jeweiligen Statusgruppen sowie Schwerbehindertenvertretung, gibt es nicht. Das ist ein bedeutsamer Unterschied zum deutschen Arbeitsrecht. Ein großer Unterschied besteht zwischen der Besoldung der schweizerischen Professoren (ca. 160.000.- €) und den deutschen Professoren (ca. 80.000.- €). Die Lebenshaltungskosten betragen ca. das 1,5fache in der Schweiz ggü. Deutschland.

Finanzbuchhaltung

Der Abteilungsleiter der Finanzbuchhaltung, Herr Peter Grob, hat mit seinem Team der Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung sowie der Budgetkontrolle einen umfassenden Blick in alle Finanzgrößen der Universität ermöglicht. Hierbei wurden die Ausstattungsgrößen der einzelnen universitären Bereiche, die Mittelherkunft, -flüsse und Rechnungslegungen transparent dargestellt. Die gut organisierte Budgetkontrolle mit ihrer straffen Organisation dürfte ein Ergebnis der knapper werdenden Ressourcen auch in der Schweizer Hochschullandschaft sein.

Controlling

Das Controlling der Uni Bern ist Bestandteil der Rektorats-Stabstelle „Team Stab Universitätsleitung“ mit den Arbeitsbereichen Planung, Evaluation und Akkreditierung, Projekte und Prozesse, sowie dem ‚Controllerdienst‘ unterstellt. Bereichsleiter Controlling, Herr Gerhard Tschantrè, gab ausführliche Übersicht und Einblick in die Finanzströme, die Führungskennzahlen, die Indikatoren für die Mittelverteilung und Statistiken der Hochschule. Besonders erwähnenswert ist, dass es an der Uni Bern keine direkte Beteiligung der Wissenschaftler an den Projektpauschalen für z. B. Overheads u. ä. gibt. Das Rektorat nimmt die Projektpauschalen in voller Höhe ein und verteilt selbständig nach eigenen Kriterien für die Entwicklung der Hochschule bzw. einzelner Bereiche. Die Projektpauschalen in der schweizerischen Wissenschaft fallen weitaus geringer aus, als in Deutschland. Somit ist der Handlungsspielraum des Rektorats der Uni Bern für Veränderungen verhältnismäßig klein im Vergleich zur UDE.

Außerdem hat Herr Tschantrè die Universität als besonderen Bestandteil der Landeshauptstadt Bern mit den aus ihr hervorgegangenen Persönlichkeiten präsentiert. Er zeigte die Stadt bei einem Rundgang in ihrer ganzen Schönheit und hat dabei auch die Einbindung der Wissenschaft in politische Entscheidungsprozesse eingehend erläutert. Hierbei konnte er besonders die Stärken und Schwächen der eidgenössenschaftlichen Demokratie aufzeigen.

Oeschger Center (OC)

Das Oeschger Center war mit seiner Ausrichtung auf Klimaforschung eine für mich mit dem KWI vergleichbare Einrichtung und wurde aus diesem Grund von dem IO Bern in das Besuchsportfolio miteingebunden. Herr Kaspar Meuli hat das OC mit seiner personellen und finanziellen Ausstattung sowie mit seinen Aufgabenschwerpunkten vorgestellt. Vor kurzem wurde das OC von der Uni Bern evaluiert und befindet sich zurzeit in der Phase der Entwicklung neuer Förderkonzepte und Forschungsschwerpunkte.

Forschungszentren CCS / CGS / IASH

CCS – Center for Cultural Studies / Center for Global Studies / Institute of Advanced Study in the Humanities and the social Sciences

Die thematische Ausrichtung dieser Zentren ist auch am KWI zu finden. Aus diesem Grund wurde der dortige Besuch von dem IO für mich organisiert.

Herr Korbinian Seitz, Sekretär des Instituts, stellte mir sehr engagiert die Organisation dieser virtuellen Forschungszentren (setzen sich zusammen aus wissenschaftlichem Personal verschiedener Fakultäten – keine feste personelle Ausstattung) und seine Aufgaben für die Organisation dieser Einrichtungen vor. Interessant für Herrn Seitz war die Beteiligung der antragstellenden Wissenschaftler an den Projektpauschalen an der Uni DUE, an denen die dortigen Forschungszentren bisher nicht direkt partizipieren können.

Forschungs- und Nachwuchsförderung

Die Forschungs- und Nachwuchsförderung ist ein aktuell neu eingeführtes Profilierungsfeld der Uni Bern. Herr Matthias Hirt wurde - mit seinen Erfahrungen als bisheriger Geschäftsführer der Interessenvertretung des wissenschaftlichen Mittelbaus - als geeigneter Kandidat eingestellt, die Forschungs- und Nachwuchsförderung der Uni Bern aufzubauen und weiter zu entwickeln. Im gemeinsamen Gespräch haben wir Vergleiche zwischen den beiden Hochschulen bei der Ausstattung dieses Profilsbereichs angestellt.

Fazit

Das Erasmus-Staff-Austauschprogramm i. R. der Personalmobilität war für mich eine hervorragende Möglichkeit, das Hochschulsysteme einer anderen ausländischen Erasmus-Partner-Hochschule innerhalb eines relativ kurzen Aufenthalts von 5 Arbeitstagen trotzdem ausführlich kennen zu lernen. Die Betreuung von meiner ersten telefonischen Anfrage am IO der UDE bei Frau Guenther bis zur Abschlussbesprechung mit Frau Dr. Krause vom IO der Uni Bern war geprägt von wohlwollender Zusammenarbeit zwischen und mit allen Beteiligten. Die Besuchsbereiche waren sinnvoll ausgesucht und die Ansprechpartner dort gut vorbereitet auf meinen Besuch. Die Informationsbereitschaft und die hergestellte Transparenz waren für mich nicht selbstverständlich. Vielen herzlichen Dank!

Essen, 15.10.2013

Reinhard Voigt